

Umgang mit Vertretungslehrern in der Berufsanfangsphase und Erwartungen

Beitrag von „Yubel“ vom 12. Juli 2019 21:25

Zitat von Herme

Danke schon einmal an alle Antworten.

Was mich besonders wurmt ist, dass man sich nicht einmal die Mühe gemacht hat am Ende meiner Tätigkeit ein kleines Gespräch mit mir zu führen. Es gab nicht einmal eine Verabschiedung. Es war einfach vorbei. Da war mir eigentlich schon klar, dass man mit mir nicht zufrieden war und ich nicht mehr als eine Hilfskraft war bzw. die Lehrer entlastet habe. Als Lehrer konnte ich mich nicht beweisen, aber die Schule findet mich für den Grundschulunterricht für ungeeignet. So hat es mir das Schulamt gesagt. Das geht schon etwas zu weit, weil die mich als Lehrer gar nicht kennengelernt haben. Ich habe nicht einmal die Autorität bekommen um überhaupt als Lehrer wahrgenommen zu werden. Das Kollegium hat mich auch als Praktikanten behandelt. Zwar war es meine erste richtige Unterrichtsstelle, aber ich habe schon länger Erfahrung (2-3 Jahre) im Grundschulbereich gesammelt. Das Hauptproblem ist wahrscheinlich, dass ich vom Typ her zu ruhig bin. Für ein funktionierendes Kollegium bin ich nicht geeignet und man hat auch nicht versucht mich irgendwie zu integrieren. Mein Unterricht bzw. was die von mir gesehen haben war wahrscheinlich auch zu ruhig. Das ist aber auch wirklich das einzige was ich mir selbst vorwerfen kann. Das ist eben mein Unterrichtsstil. Bin jetzt keiner von den Lehrern die rumbrullen, wenn etwas nicht klappt sondern kläre es ruhig mit den Schülern. Das klappt dann auch meistens. Dass ich aber deswegen als ungeeignet eingestuft werde, weil ich anders unterrichte finde ich blöd.

Ich habe nie erwartet eingearbeitet zu werden. Im Gegenteil. Ich mache am liebsten mein Ding. Wenn die Schule aber bestimmte Vorstellungen hat wie ein Lehrer dort sein soll, dann sollen die es mir auch sagen und nicht rumheulen, wenn ich nicht die perfekte Vertretung bin. Das ich es erst durch das Schulamt mitgezählt bekommen habe ist traurig. Hätte mich ja mittendrin noch anpassen können, aber diese Möglichkeit habe ich nicht bekommen.

Meine Erwartung war eigentlich, dass ich als Sportlehrer normal den Sportunterricht vertrete und Berufserfahrung zu sammeln. Beides konnte ich eigentlich nicht machen. Ein unbezahltes Vollzeitpraktikum wäre da hilfreicher gewesen. Das kleine Taschengeld war es nicht Wert. Vor allem nicht, wenn das Schulamt mich auch als ungeeignet vermerkt hat. Das ich durch die ganze Geschichte auch demotiviert bin macht es noch schlimmer. Habe mich bewusste gegen das "normale" Lehramtsstudium

und für den Seiteneinstieg entschieden.

Das klingt so als wären beide Seiten unzufrieden. Wenn Du einen Seiteneinstieg bewusst gewählt hast und Dich über zu wenig Unterstützung beschwerst, bist Du auf jeden Fall in guter Gesellschaft: Viele Zeitungen berichten davon, dass Seiteneinsteiger besser eingearbeitet werden müssten.

Wenn Du nun viel hospitiert hast, ist das nicht grundsätzlich schlecht: Dass die Unterrichtsbeobachtung ein wichtiger Teil der Ausbildung für angehende Lehrkräfte darstellt, ist belegt. Insofern waren Deine Beobachtungen eventuell hilfreich. Ansonsten könntest Du nun mit der Erfahrung abschließen und Dich auf den Master konzentrieren. Kopf hoch, vielleicht wird das nächste Praktikum oder die nächste Schule besser. Wenn Du wirklich als "ungeeignet" gilst, hast Du die Chance, es besser zu machen.